



fünf bedeutende Sekten, wenn man die voranantischen Isawiten abzieht, und sie haben sich in Folge des Karäismus und anderer Einflüsse gebildet. Sie bestanden noch im zehnten Jahrhundert, ja einige derselben noch länger. Es sind die Judghaniten, die Makariziten, die Akbariten, die Abuamraniten oder Tiflisiten und die Balbekiten. Die Quellen dafür sind: David Almofammez (im Auszuge bei Jehuda Hadassi הכפר Nr. 97, 98), ferner Scharastani (ed. Cureton S. 164 f.), dann Makrizi (bei de Sacy, Chrestomathie I. 307 ff. und Noten dazu) und endlich anderweitige Notizen.

### I. Die Judghaniten oder Jehudäer.

Sie haben ihren Namen vom Stifter Judghan, auch Jehuda aus Hamadan genannt. So vollständig bei Scharastani: אליודע'ניה" נסבוא אלי רג'ל מן. המדאן וקיל כאן אסמה יהודה. Bei de Sacy falsch בידעאן für יודעאן und bei Jehuda Hadassi verschrieben דה יודגאן für יודגאן (das ג für das arabische Ghain gesetzt). Es ist der von karäischen und rabbanitischen Schriftstellern oft genannte <sup>1)</sup> יהודה הפרסי. Almofammez giebt an, Judghan habe sich für den Mesjias ausgegeben und messianisch gewirkt: וודגאן הוא הדועה גמליך — והורה כי הוא המשיח וישען בנבואה ומאמינו אמרו כי הוא חי ולא מת ועתיד לבא ולהורות ולהציל מנקמת עתידך. Mehrliches berichtet Scharastani: „Was von ihm tradirt wird, ist seine Hochschätzung des Berufers des messianischen Vorläufers:“ ופיטא נקל ענה: „העט'ים אמר אלדאעי סדור (Scharastani): דח זו אליודגנים (I. יודגנים) אוסרים הבשר והיין ועושים צומות ותפילות רבות. Er fordert zur Enthaltbarkeit und vielem Beten auf (הכת'ר אלצ'וה) und verbot Fleisch und Getränke aus Trauben bereitet (אלאנכד'ה). Nach Scharastani nahm Judghan einen äußern und einen innern Sinn, eine buchstäbliche und eine allegorische Erklärung der Thora an: ט'אהרא ובאשנא והנוילא: כאן יועם אן אלתוריה“ und zwar ganz anders als sonst die Juden es thun. Er ging auch darin von den Juden ab, daß er die Vergleichung (Gottes mit der Creatur) nicht gelten ließ und neigte sich zur Lehre des Kadr (der Selbstbestimmung des Menschen, im Gegensatz zum Fatalismus): פי אל חשב'יה ומאל: אלי אלקרר. Mit einem Worte, er huldigte der Lehre der Mutaziliten, oder war ein jüdischer Mutazilite. Davon berichtet Almofammez oder sein Epitomator nichts. Dagegen stellt er noch ein Moment auf, das wiederum bei Sch. fehlt. Jehuda aus Hamadan habe erklärt, daß die Sabbathe und Festeszeiten in der Jetztzeit, d. h. nach der Tempelzerstörung, keine Bedeutung hätten: ואוסרים (דח) והשאהדגאניים וזולתם האוסרים שאין עלינו שמירה מוטאה וטהרה בגלות וכן המועדים אמנם נשמרם (bei Pinsker a. a. D. Text S. 26). Unter dem Namen Jehuda der Perser tradirt Abr. Ibn-Esra von ihm, daß er ein Buch geschrieben, um nachzuweisen, daß die Thora nach Sonnenjahren, und nicht nach Mond- oder combinirten Jahren zählt (Einleitung zum Pentateuch): כי הנה יהודה הפרסי חבר ספר ובחשבון השמש: אמר יהודה הפרסי כי שנות ישראל היו: (Iggeret ha-Schabbat I.); הישנה והחדשים ספר

<sup>1)</sup> Kirkisani, Revue des Et. j. V. p. 215.

שנות החמה בעבור שמצא המיעדים בימים ידועים כי הפסח באביב שעורים ושבעות בקציר וסכות באסף (vergl. noch dess. Commentar zu Exod. 12, 1; Levit. 25, 19; Num. 3, 39). Wenn man auch kein Gewicht darauf legen wollte, daß Jehuda der Perser im Kataloge der karäischen Autoritäten figurirt, so würde seine Dogmatik darauf hinweisen, daß die Judghanija eine Abzweigung des Karäismus bildete. Es wird auch von ihm ein Commentar zum Pentateuch citirt (Luzki 25 b): פירוש על החורה חבורו של יהודה הפרסי. Die Entstehungszeit dieser Sekte läßt sich nur annäherungsweise bestimmen. Jehuda Hadassi setzt sie gleich nach den Isawiten und vor Ismael Akbari, Scharastani vor die Sekte, welchen ihren Ausgang von Benjamin Nahawendi nahm. Sie scheinen beide bei der Aufzählung der Sekten einer chronologischen Ordnung gefolgt zu sein. Da nun Ismael Akbari um 833—42 auftrat und Benjamin um 800—20 blühte, so muß Jehuda Judghan mindestens ebenfalls in Anfang des neunten Jahrhunderts angelegt werden. Ihn zum Zeitgenossen und Mitagitator Anan's zu machen, verbietet der Umstand, daß Judghan's Opposition gegen das bestehende Judenthum viel weiter ging als Anan's. Wie die anti-jüdischen Paulinisten später auftraten als die Judenchristen, eben so kann Judghan nur Anan's Nachfolger gewesen sein.

Als eine Abzweigung der Judghaniten nennt Scharastani die Muschchaniten, deren Urheber ein gewisser Muschcha war: ומנהם אלמושכאניה. אצחאב מושכא על מד'הב יודע'אן. Die Muschchaniten unterschieden sich von der Stammsekte nur dadurch, daß sie für ihre Lehre Propaganda machen und sie mit dem Schwerte in der Hand aufzwingen wollten. Muschcha zog mit 19 Mann aus und wurde in der Gegend von Kum getödtet: וחרג' פי הסעה' עסר רגלא פקחל: בנאחיה' קם. (das.) Sicherlich sind die Muschchaniten bei Scharastani identisch mit den Schadghaniten bei Jepheth. Einer der beiden Schriftsteller hat den Namen corrumpt.

## II. Die Makarjiten oder Magharjiten.

Um die Lesung des Namens zu rechtfertigen, bemerke ich von vorn herein, daß de Sacy bei Abulfeda, welcher die ganze Stelle aus Scharastani ausgezogen, die Lesart gefunden hat: אלמקאריה, und nicht אלמקאריכה, wie Cureton's Text lautet. Diese Lesart ist schon darum falsch, weil jeder Sektename im Arabischen die Endung יה haben muß; es hätte denn heißen müssen אלמקארביה. Bei Jehuda Hadassi aus Almokammez lautet der Sektename אלמגריה, gewiß zu lesen אלמגריה, so daß die Differenz zwischen der einen und der andern Lesart nur im ג oder ק besteht. Die Bedeutung dieses Namens ist unklar. Scharastani bemerkt, nachdem er die Dogmatik der Makarija auseinandergesetzt, der Urheber derselben sei Benjamin Nahawendi: וקיל צאחב הד'א אל מקאלה" הו בניאמן אלנהאנדי. במאטר (oder סמאטר) בנימן ההאנדי. Der Lehrinhalt dieser Sekte ist rein dogmatischer Natur. — Der Mittelpunkt dieser Dogmatik war nach Scharastani, daß Gott zu erhaben ist, um sich Menschen zu offenbaren: ויתעלי אלרב תעאלי ען אן יכלם אשרא תכלימא. Die Offenbarung sei daher vermittelt eines Engels geschehen: אן אללה תעאלי ה'אחב אלחנביא בואסט"ה טלך. Diesen Engel habe Gott zu seinem Statthalter, gewissermaßen zu seinem Vice-Gott gemacht, und Alles was in der Thora vom Thun Gottes erzählt wird, beziehe sich auf diesen Engel. Sämmtliche Verse in der Thora, welche anthropomorphisch klingen, seien allegorisch zu nehmen: אן אלאיאת אלמתשאכנה" פי אל הוריה.

"כלהא מאילה". Ganz dasselbe berichtet Almofammez (freilich bei seinem Epitome verdunkelt). Die ganze Stelle lautet: Im Gegensatz zu den Sadducäern, welche Gott körperlich faßten: וכפר גם (דוד בן מרואן אלמקמין) בעד אלמגדיה בחלוקה זה לאלהים קשורם כי לא הם מוסיפין בדמיון כי אם בספור התורה אשר ספוריה כפשוטם מפרשים ומבררים ועוד אומרים כי הם ספורים למקצת מלאכים ומהם הוא המלאך אשר ברא את העולם במאמר בנימין ההאנדי. Auch aus einem Citat bei Joseph Roeh sehen wir, daß Benjamin Nahawendi annahm, Gott habe zuerst einen Engel erschaffen, und dieser Engel sei der Welterschöpfer: ומלאך והמלאך ברא את העולם על ידו השמים והארץ ולבני האדם כלם.

Diese Lehre von der Verwerfung des Antropomorphismus (Muschabbihā) und der allegorischen Auslegung der Thora ist ganz die der mohammedanischen Mutazila. Wir sehen daraus, daß Benjamin Nahawendi, so wie Judghan, der den Kad̄r (liberum arbitrium) behauptete, Mutaziliten waren und eben so deren Anhänger, die Judghaniten und Kafarjiten. Damit stimmt Makrizi's Bericht überein, daß die Karäer (Ananiten) die strenge Gotteseinheit und die Gerechtigkeit behaupteten und die Vergleichung Gottes verwarfen, d. h. sich der Theorie der Mutaziliten angeschlossen haben: פאלענאנדה" תקול באלתוחיד ואלעדל ונפי אלחשביה (bei de Sacy Text 116). Dasselbe berichtet Masudi, der die Ansichten der Juden seiner Zeit aus Umgang mit ihnen sehr gut kannte, daß die Karäer Mutaziliten waren: ואלענאנדה" והם מן ידֵבֵה אלי אלעדל ואלתוחיד (daf. 350). Auch Maimuni berichtet, daß die Karäer (und die späteren Gaonen von Saadia an) dem moslemitischen Kalam, d. h. der Mutazila gefolgt sind und einiges davon entlehnt haben: אמא הד"א אלנור אלסוד אלד" תגדה מן אלכלאם פי מעני אלתוחיד ומא יתעלק בהד"א אלמעני לבעץ אלגאונים וענד אלקרין פהי אמור אח דוהא ען אלמתכלמין (More I. 71 ed. Munk p. 91 Text). Eben so berichtet Aaron Rifomedi, daß die Karäer und einige Rabbaniten sich der Mutazila angeschlossen haben, weil deren Grundsätze mit der Thora übereinstimmen: חכמי הקראים וקצה (Ez-Chajim ed. Delitzsch p. 4). Wenn nun Scharastani das Entgegengesetzte referirt, daß in Betreff der dogmatischen Streitpunkte: Kad̄r (und Muschabbihā): die Rabbaniten der Mutazila und die Karäer der entgegengesetzten Theorie huldigen: ואמא אלקול באלקרד פאלרבאניון מנהם כאלמעתולה" פניא ואלקראון כאלמג'כרה" — (165), so beruht das auf einer Veränderung, die bei Rabbaniten und Karäern vorgegangen war. Mit Saadia neigte sich der Rabbanismus der Philosophie, d. h. dem Kalam der Mutazila zu, und die letzten Gaonen traten schriftstellerisch als solche auf. Saadia's Zeitgenosse Aaron Ibn-Sargadu, sein Sohn Dofa, N' Hai und sein Schwiegervater Samuel b. Hofni, auch ein gewisser Ibn-Makuli, alle diese waren jüdische Mutaziliten. Da Scharastani die Schriften einiger von ihnen gelesen hatte, so konnte er mit Recht berichten, die Rabbaniten gehen mit der mohammedanischen Mutazila. Die Karäer dagegen sanken seit Salmon b. Zerucham und Zephet b. Ali immer tiefer in Geistlosigkeit und Askese und mögen im Orient, so weit Scharastani Gelegenheit hatte, sie kennen zu lernen, ein klägliches Bild geboten haben.

### III. Die Akbariten.

Den Namen haben diese Sektirer, wie Makrizi berichtet, von zwei Männern: Musa dem Bagdabaner aus der Stadt Akbara und Ismael ebenfalls aus Akbara: ואלעכבריה אצחאב מוסי אלבע'דאני אלעכברי ואסמעיל אלעכברי. David Almofammez nennt zwar nur den letztern: ענין דת אסמעיל אלעכברי; aber der Karäer Joseph Bagi, Verf. der אגרת קריה: אמנה, nennt beide und zwar den ersten

unter dem Namen Meswi (für Musa, wie oft): וכתב דת משוי העכברי וכתב: דת אלכחל (?) ודת תפליסים ודת כותים ודת משה אלועפרני ודת ישמעאל אלעכברי ודת (bei Wolf Bibliotheca IV. p. 1091). Eben so Marдохאי Troki (in דור מדרכי c. 3).<sup>1)</sup> Worin das Schisma bestand, ist weder bei Almokammez, noch bei Makrizi angegeben. Der letzte referirt allgemein: Die Akbariten wichen in einigen Punkten in Betreff des Sabbat und der Auslegung der Thora ab: ובטל גם הוא הכתב והקריאה ואמר אסמעיל כי הם שקר ומי יח'אלפון אישא מן אלסכת ותפסיר אלתוריה". Noch unbestimmter lauten die von Hadassi citirten Worte: שצוה הוא חייב לאלהיך וכללי הפסוקים שהחליפו השומרונים הלכו גם הם דע אחי כי זה הפיתומי הלץ וכר דברי מי שוי אלעכברי ואמר הלכו אחריו (הקראים) בהתרת חלבי חלים (חולין) וזכר טענותיהם וחזק וישראל נחלקו לג' דעות בענין החלב מהם אומרים כי לא דבריהם ולא באר מן קלות ראשו ומעוט דעתו שיחות דבריהם דאסר הכתוב רק חלב קדשים לא חלבי חלים וזה דת משוי העכברי והנמשכים אחריו Es wird sich weiter zeigen, daß Ismael Akbari dieselbe Ansicht hatte. Ismael's Lebenszeit bestimmt Almokammez: er blühte zur Zeit des Chalifen Almotassim (833—842): היה בימי מעתצם באללה המלך.

IV. Die Abuamraniten oder Tiflisiten.

Auch diese Sekte hat ihren Namen vom Stifter, der Mose (Meswi) hieß, als solcher aber nach arabischer Weise den Beinamen Abu-Amran führte, aus der Stadt Safran stammte und später nach Tiflis auswanderte (Almokammez): דת אבוערמן שמו משה אלועפרני הנודע אבוערמן אלתפליסי הנעקק סמקומו אל מדינת תפליס. Statt אבוערמן muß man lesen אבוערמן, wie aus einer Notiz von Jepheth hervorgeht (citirt von Dukes Beiträge II. 31): ודת — ויהי ים בעולם דתות רעות — ודת אלעברי ואל מגבריים אומר כי בזה העולם טוב ורע כי אין תחית המתים לעתיד לבא והלך אחריהם משה אלועפרני הנודע אבוערמן הוא דת מי שישו שאומר אין תחית המתים daraus, daß er die Auferstehung leugnete und zwar mit Anlehnung an mohamedanische Schismatiker. Mose Abu-Amran war Karäer, nahm Vieles von ihnen an, das Eheverbot mit der Bruder- und Schwestertochter, das Genußverbot des trächtigen Thieres und des Fötus, das Wochenfest vom Sabbat an zu zählen: פירש ואסר בת האח ובת האחיות וכדומה לזה כדברי בעלי מקרא — אף אסר האליה העובר והמעובר וחג השבועות חייב ביום ראשון כחרדי עליון. Er wich indessen in einigen Punkten von ihnen ab. a) Der Neumond beginnt mit dem Verschwinden des alten Mondes. b) Die Fetttheile am Thiere sind nur an Opfern verboten, nach der Tempelzerstörung dagegen ist deren Genuß gestattet. Hierin stimmte er mit den Akbariten überein, was auch in dem allerdings verdorbenen Texte (bei Jehuda Hadassi) angedeutet wird: דת אבוערמן — ואסמעיל ואלעכברי חביריו מחליפו תודות נפרד: נתחלף מן העדה בדברים אחרים כגון שלקה ראש חודש בכסוי הירח וסמך בפסוקים — בכסה ליום חגנו — ופירש פרושים אבודים כרוח קדים אף התיר הבשר עם חלביו באשר הוא הגוף (?) (אצחאב אלתפליסי) Jepheth b. Ali berichtet ebenfalls von den Tiflisiten, daß sie den Neumond mit der synodischen Conjunction beginnen (bei Pinsker Text S. 26). Nach einem Citat bei Abr. Ibn-Esra hat Mose ha-Parfi die Verse über das Paschahopfer so gedeutet, daß nur beim Auszug aus Egypten ein Lamm als Passah vorgeschrieben sei, später aber durfte es auch vom Rinder-

<sup>1)</sup> Vergl. auch Kirkisani in Revue des Et. j. V p. 217. וכאן בעד ענין אסמעיל אלעכברי (834—42) ודלך פי אים אלמעתצם באללה.

geschlecht gebracht werden (zu Exod. 12, 5): אמר משה בן עמרם (L. אבו עמרם): הפרסי כי השה חיוב פסח מצרים ובארץ ישראל שה או פר וראיתו וזבחת פסח — צאן ובקר עמד זה אבו עמרם בימי: משה אבו-אמרם's Zeitalter ist ungewiß. Es wird zwar angegeben, daß er zur Zeit des Malich Aramli aufgetreten ist: אמר זה אבו עמרם בימי: המלך (L. מליך) ארמלי; aber das giebt nicht mehr Gewißheit. Jedenfalls lebte er wohl im neunten Jahrhundert, da er mit Ismael Akbari in Verbindung gesetzt wird, und dieser in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts auftrat.<sup>1)</sup>

#### V. Die Baalbekiten.

Auch sie haben ihren Namen vom Stifter Meswi aus Baalbek (Almo-kammez): דה משוי בעלבקי ממדינת בעלבק היה נפרד גם הוא. Er hat das karäische Princip der Biblicität ad absurdum geführt. Allerdings soll das Wochenfest am Sonntag stattfinden, aber man weiß nicht, von welchem Sonntag die 50 Tage zu zählen seien: נאם גם הוא כי הג שבועות ביום ראשון לעולם אבל אינו יודע איזה: יום ראשון. Auch sprach er einen Zweifel darüber aus, auf welche Weise der Monatsanfang bestimmt werden soll. וגם היה בספק על ידיעת ראשי החדשים ולא ידע. כבירור באיזה יעמוד בתורתך. Den Ausdruck שבת שבתן beim Versöhnungstage urgirte er so, daß dieser Festtag stets auf einen Sonnabend fallen müsse; daher müsse der erste Passahstag stets an einem Donnerstag gefeiert werden: נעץ עוד כי הפסח יתחייב לעולם ביום חמשי בעד שיפול יום הכפורים בשבת משום שאמר הכתוב שבת שבתן שבתן. Die Kiblah soll nicht gegen den Tempel, sondern überall gegen Westen gerichtet sein: גם השתחוית התפלה יחייב במערב ואחוריו במזרח כו דינו ודחו כל מי שהיה במערב ובמצרים ימים אחוריו נגד המקדש. Diese Stelle scheint Joseph Alkarkassani entlehnt zu sein, von welchem referirt wird: כי הוא היה רואה כי מקום התפילה הוא בפאת מערב וכי הוא: (bei Pinsker S. 88). Gleich den Akbariten und Tiflisten gestattete Meswi Baalbeki den Genuß der Fetttheile כי הוא התיר החלבים מנבחי חולין להאכיל בלי להקריבו וזו הדת לקח מאנשי ההרים מחליפי תורתך. Nach seiner Ansicht durften die Opfer nicht am Sabbat gebracht werden, sondern die Sabbatopfer wurden am Freitag dargebracht: ובשבת לא יחייב שיקריבו קרבנות כל עיקר — לפסוק הנאמר עולת שבת בשבתו פירש ואמר מענהו קודם השבת היה נקרב ליום שבתו. — Eine Differenz ist wegen des schlechten Styles, in dem Jehuda Hadassi die Sektengeschichte wiedergegeben hat, ganz unverständlich: מורה עוד ואמר כי עיון היהובים בימי קודש מותר בהטבת ורצון הלב. Es ist aber ganz unglaublich, daß Meswi Baalbeki zum Christenthum übergetreten ist (wie Delitzsch aufstellt Ez-chajim S. 322). Denn dann würde er keine Anhänger behalten haben, die sich nach seinem Namen genannt hätten.

Von den übrigen Sektennamen, die Makrizi nach einer ältern Quelle mittheilt, sind nur zwei hervorzuheben: 1) Die Galutijiden; sie übertrieben den Anthropomorphismus: ותבאלע' אלוהיה' פי אלחשביה. Es waren das Mystiker, wie ich nachgewiesen habe (Frankel's Monatschrift 1859 117). 2) Die Scharaschtaner, welche behauptet haben, daß 20 Verse (פסוקים) in der Thora fehlen: ואלשרשתאניה' אצחאב שרשתאן ועם אנה ד'הב מן אלתוריה' ה'מאנון באסוקה'. Die übrigen sind bloß Unterabtheilungen von Karäern: z. B. die Zrafaner, welche den Monat mit dem astronomischen Neumond beginnen und von den Chorasanern differiren. Es ist dasselbe, was Levi b. Sephet berichtet: (bei Pinsker S. 89) אנשים מארץ שנער מן אחינו הקראין יעשו (החדש) על אלאעתדל בלבד

<sup>1)</sup> Ismael Akbari und Benjamin Nahawendi, vergl. Revue des Et. j. V. p. 217.

Was Matrizi von den Fajumiten erzählt, daß sie sich nach Saadia benennen und das Gesetz nach Notarikon auslegen, ist Unsinn: ואמא אלפיומיה" פאנהא תנסב אלי אבן סעיד אלפיומי והם יפסרון אלתוריה" עלי אלחרוק אעקטעה".

19.

**Eldad der Danite.<sup>1)</sup>**

Mit diesem Touristen haben sich in neuester Zeit Rapoport, Landauer, Carmoly und Sellinet beschäftigt, ohne zu erkennen, daß er ein Abenteuerer und Charlatan war. Dieses verdammende Urtheil muß Jeder fällen, der sich Mühe genommen, die Notizen, die wir über ihn haben, genau anzusehen. Schon der Umstand, daß er sich als einen Sohn des Stammes Dan ausgab, daß er diesen Stamm in seiner Integrität fortbestehen, einen unabhängigen Staat mit einem König Usiel an der Spitze bilden ließ, und daß er Traditionen aus dem Munde Moses' und Josua's in direkter Linie mittheilte, hätte darauf führen müssen, daß er es auf eine Mystifikation abgesehen hatte. Und nun erst der Umstand, daß er Wörter für althebräisch ausgab, die, so weit wir jetzt den Semitismus kennen, keinem Dialekt dieses Sprachstammes angehören, verräth doch einen Betrüger auf den ersten Blick! תנתרא soll Taube, ריקות Vogel, דרמוש Pfeffer und שניה Geschäft bedeuten! (Sendschreiben der Kairuaner an Zemach Gaon): ולשון הקדש שהוא (אלדד) מדבר יש בו דברים שלא שמענו מעולם כמו ליונה קורא תנתרא צפור קורא ריקות פלפל דרמוש. כגון אלה כתבנו מפיו הרבה שהיינו מראים לו הדבר ואמר לנו השם בלה"ק ואנו כותבין אותו. ואחר ימים חזרנו ושאלנוהו על כל דבר ודבר ומצאנו אותו וועם (יהודה בן קריש) Ibn-G'anach im Namen des Ben-Koraisch: כדבור הראשון זעודא ב. Koraisch. אנה סמע אלרג'ל אלדדאני יקול: לישניה במעני לי האנה" ושעל gab an, er habe von dem Daniten sagen gehört: „ich habe שניה“, wenn er sagen wollte: „ich habe ein Geschäft, ich habe etwas vor.“ In Eldad's הלכות שחיטה, das uns jetzt durch Goldberg (Zehuda b. Koraisch ed. Paris) und Filipowski (Zochasin ed. London) vorliegt, kommen ebenfalls monströse, selbsterfundene hebräische Wörter vor: פתמוהו אדם בדברים! והוכבשה רגליה! — בארץ פסוגה — ! ואם העטיטה מתחת טבעת הגדולה — ואם המאכלת קצרה עכול הרבה ולא המצצו ידיו ורגליו!

Sehen wir uns Eldad's Ritual über das Schlachten an, so ergiebt sich unzweideutig, daß er, der sogenannte Danite, ein Karäer war. Bruchstücke daraus liegen uns vor, theils in den oben angegebenen Werken, theils in dem Sendschreiben der Kairuaner an Zemach und theils in Notizen von R' Baruch (citirt von Mardochei zu Chulin I. Anfang). Dieses Citat, das am meisten karäische Spuren enthält, lautet: כתב ר' ברוך ראיתי כתוב בהלכות שחיטה שהביא ר' אלדד — הבא — מ' שבטים. אמר מפי יהושע מפי משה מפי הגבורה כל הזוכה לה' ואינו יודע הלכות שחיטה נכו'. ולא ישחוט עד שיפנה אל הקודש למקום תפילה ואם ישחוט בלא ברכה פגול — ואם לא הורחץ משכבת זרע ושכח ושחט פגול. — ואסור השחיטה מיד אשה מיד — סרים מיד זקן. . . ומנער ער שימלא י"ח שנה. Alle diese Punkte sind echt karäisch, wie aus dem הלכות שחיטה des Zehuda Hadassi, des Aaron Nikomedi, des Israel des Westländer's und des Elia Baschjazi in ארתה אלירו hervorgeht. Der Karäismus hat nämlich zwei leitende Principien für das rituale Schlachten. Erstens soll es eine gottesdienstliche Handlung sein; daher in der Richtung nach

<sup>1)</sup> Vergl. Frankel Monatschrift Jhrg. 1878 S. 423.